



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	2. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 01.06.2011
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	19:30 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 003/004 des Neuen Rathauses

Anwesend waren: vom Gremium:

Ausschussvorsitzender Tschakert,	SPD
Stadtverordnete Hornivius,	SPD
Stadtverordneter Pausch,	SPD
Fraktionsvorsitzender Kratkey,	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtrat Viand,	CDU
Stadtverordnete Marx, (i.V.f. Stv. Steinraths)	CDU
Stadtverordnete Tacke,	B90/Grüne
Stadtverordnete Zeiser,	B90/Grüne
Stadträtin Kornmann,	FDP
Stadtverordneter Lautz, (i.V.f. FrkV Lefèvre)	FW

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

von der Verwaltung:

Frau Sott, Kulturamt	ohne
----------------------	------

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Lehne, als Schriftführer

ferner waren anwesend:

Herr Dr. Lefèvre, Wetzlarer Festspiele

Herr Marcos Navas, Wetzlarer Festspiele

Herr Eichorn, Organisator und künstlerischer Leiter des Bachfestes

Herr Dr. Boma, Organisator und künstlerischer Leiter des Bachfestes

Herr Heiland, Wetzlarer Kunstverein

AV Tschakert eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist. Ferner begrüßte er Herrn Dr. Lefèvre und Herrn Marcos Navas.

Tagesordnung:

TOP 1

Wetzlarer Festspiele e.V

- Informationsgespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden -

TOP 2

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 16.05.2011

TOP 3

Strukturierung der zukünftigen Ausschussarbeit

TOP 4

Verschiedenes

Abwicklung der Tagesordnung:

TOP 1

Wetzlarer Festspiele e.V

- Informationsgespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden -

Herr Dr. Lefèvre bedankte sich für die Einladung zur Sitzung. Er sei seit Dezember 2010 Vorstandsvorsitzender der Wetzlarer Festspiele, welche ihm sehr ans Herz gewachsen seien. Der Verein laufe in guten Bahnen, was auch die Verdienste des Geschäftsführers, Herrn Marcos Navas, seien. Er arbeite als Rechtsanwalt und Notar und gehöre dem Vorstand der Notarkammer in Frankfurt an. Darüber hinaus sei er seit 22

Jahren Richter am Anwaltsgericht in Frankfurt. Schon in der Vergangenheit sei er ein glühender Verfechter der Wetzlarer Festspiele und der hier vorhandenen, tollen Kulissen gewesen. Da die Stadt die Festspiele unterstütze, freue er sich besonders, im Ausschuss anwesend sein zu können. Für das laufende Jahr sei ein tolles Festspielprogramm zusammengestellt worden. Ferner erinnerte er daran, dass im Jahre 2012 „60 Jahre Festspiele“ gefeiert würden. Aufgrund des Hessentages werde man die Spiele jedoch zeitlich etwas verschieben.

OB D e t t e begrüßte die Ausschussmitglieder. Dies sei in der konstituierenden Sitzung aufgrund der parallel stattgefundenen Finanz- und Wirtschaftsausschusssitzung nicht möglich gewesen. Er sei Herrn Dr. Lefèvre dankbar für die Übernahme des Ehrenamtes als Vorstandsvorsitzender. Ferner sprach er die Festspielstätte in Hermannstein an. Leider habe man zu Beginn der Planungen feststellen müssen, dass die dort gegebenen Rahmenbedingungen nicht mehr mit den Festspielen kompatibel seien. Man habe jedoch für die kommende Spielzeit tragfähige Alternativen gefunden. Für die nächste Spielzeit müsse überlegt werden, welche Orte neben dem Lottehof und dem Rosengärtchen als Spielstätte genutzt werden können. Seiner Ansicht nach habe die künstlerische Leiterin ein „gutes Händchen“ bei der Wahl der Stücke sowie der Mischung aus Musik und Theater gehabt. Wetzlar und die Region werden durch das Programm angesprochen.

Auf Nachfrage von OB D e t t e teilte Herr M a r c o s N a v a s mit, dass im Rahmen des Kartenvorverkaufes bisher 104.000 € eingenommen worden seien. Er hoffe, man könne die positiven Zahlen halten, es laufe gut.

Herr Dr. L e f è v r e ging auf die Vorgeschichte bezüglich der Spielstätte in Hermannstein ein. Er und OB D e t t e hätten Gespräche mit Bosch und Buderus geführt. Da jedoch ein Gutachten vorgelegen habe, wonach Bedenken über den baulichen Zustand bestehen, sei eine Nutzung als Spielstätte nicht in Frage gekommen, so Herr Dr. L e f è v r e weiter. Es sei bedauerlich, dass der Standort eventuell auch für die Zukunft als Spielstätte entfalle.

Wie die Veranstaltungen sonntags um 17:00 Uhr angenommen werden, interessierte Stve. M a r x zu erfahren. Man habe Rücksicht auf die Spiele der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft genommen und die Termine daher verschoben, antwortete Herr Dr. L e f è v r e. Darüber hinaus hänge die Frequentierung auch vom Wetter ab, fügte er hinzu. Sie mache Werbung für die 17:00 Uhr Veranstaltungen, da viele Senioren bedauert hätten, dass Veranstaltungen oft erst um 20:30 Uhr beginnen, führte Stve. M a r x aus. Nach Ende der um 20:30 Uhr beginnenden Veranstaltungen seien kaum noch Busse unterwegs, was den Heimweg mit dem öffentlichen Personennahverkehr erschwere.

Im Hinblick auf die bereits beschlossene Sanierung des Kalsmunts fragte Stve. Z e i s e r an, ob dieser nicht als mögliche Spielstätte, evtl. für jüngeres Publikum, genutzt werden könne. OB D e t t e teilte die Auffassung von Stve. Z e i s e r, dass der Kalsmunt ein reizvolles Ambiente biete. Logistisch könne es jedoch zu Schwierigkeiten kommen, da keine Anfahrmöglichkeit z.B. für Krankenwagen oder andere Transporte bestehe. Die Schaffung der Rahmenbedingungen sei möglicherweise zu teuer. Bei anderen Spielstätten sei die nötige Infrastruktur bereits vorhanden, merkte OB D e t t e an. Beim Kalsmunt müsste vieles für die erforderlichen Bedingungen geschaffen werden. Man werde dies dennoch mit dem Vorstand prüfen und als Anregung für die nächsten Jahre aufnehmen. Er gab weiter die Anregung, für das Programm 2012 eventuell die Aufführung „Beethovens 9. Symphonie“ vom Gießener Stadttheater zu integrieren; hier wirkten auch Wetzlarer Sänger mit.

Bei den Festspielen handele es sich immer um ein Zuschussgeschäft, bemerkte Stv. V i a n d. Da die Wirtschaft derzeit einen Boom erlebe frage er sich, wie es unter diesem Aspekt mit Sponsorengeldern aussehe und bat hierzu um Auskunft. Seiner Einschätzung nach seien die Wetzlarer Gewerbetreibenden in vorbildlicher Form „dabei“, erklärte Herr Dr. L e f è v r e. Darüber hinaus könne er eventuell ein paar Firmen, die bereits früher zu Gunsten der Festspiele gespendet hätten, wieder „ins Boot holen“.

Stve. K o r n m a n n kritisierte die Akustik in der Stadthalle. Die Ihrer Ansicht nach schlechte Akustik habe in der Vergangenheit viele Leute verärgert. OB D e t t e war der Auffassung, dass die Akustik nicht generell schlecht sei. Jedoch hielten es viele Gastensembles für nötig, eigene Geräte und Anlagen zu verwenden. Er wolle dieses Thema erneut aufnehmen und versuchen, mit den verantwortlichen Technikern zu sprechen. Grundsätzlich könne die Stadthalle nie eine Akustik wie das Rosengärtchen erreichen, befand Stve. H o r n i v i u s. Die im Vergleich zum Publikum tiefe Bühne Sorge im Rosengärtchen für eine typische Theatersituation. In der Stadthalle sei dies vielmehr umgekehrt der Fall. Herr Dr. L e f è v r e wies darauf hin, dass die Verträge mit den Künstlern diesbezüglich teilweise außergewöhnlich seien. Man hoffe, bei einigen Veranstaltungen im Rosengärtchen bleiben zu können und nicht wetterbedingt umziehen zu müssen.

Eingehend auf die Premierenfeier führte Herr Dr. L e f è v r e aus, dass ein Teil der Einladungen bereits verschickt worden seien. Die noch fehlenden Einladungen würden am Freitag verschickt werden. Es werde für den 19.06.2011, 18:00 Uhr, eingeladen.

Früher sei es gute Sitte gewesen, wenn der Vorstand der Festspiele sich über das Programm verständigt habe, dies im Ausschuss vorzustellen, bemerkte AV T s c h a k e r t. So müsse man dies nicht erst über die Presse erfahren und der Ausschuss könnte Vorschläge einbringen. AV T s c h a k e r t dankte Herrn Dr. Lefevre für sein Kommen und wünschte alles Gute.

AV T s c h a k e r t wandte sich Herrn Dr. Bomba und Herrn Eichorn (künstlerische Leiter und Organisatoren des Bachfestes) zu. Herr Dr. B o m b a erinnerte daran, dass der Ausschuss bereits im Dezember über das Bachfest informiert wurde. Mittlerweile gehörten 35 Veranstaltungen zum Programm, erläuterte er. Ein Viertel der Summe für den Etat sei bereits erwirtschaftet. Ferner lobte er die Arbeit von Frau Maiworm (Tourist-Information), durch die man eine sehr offensive Unterstützung erfahre. Bezüglich weiterer Planungen wies er darauf hin, dass nun mehr in die Pressearbeit investiert werden solle. Er ziehe ein Gespräch mit dem Altstadtverein in Erwägung, erläuterte Herr E i c h o r n. Hierdurch könne man gegebenenfalls erreichen, in Schaukästen der Stadt Verschiedenes über Goethe und Bach aufzufinden.

AV T s c h a k e r t dankte Herrn Dr. Bomba und Herrn Eichorn für ihren Besuch. Er hoffe, das Bachfest werde ein Erfolg.

TOP 2

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 16.05.2011

Mitteilungen

- OB D e t t e wies auf den Beginn der Kulturtage am kommenden Freitag hin. Die Eröffnung finde um 20:00 Uhr auf dem Domplatz statt. Er führte weiter aus, dass zeitgleich das internationale Kulturfest stattfinde. Hier wirke sich leider der Streit im Ausländerbeirat aus, weshalb es bei der Begrüßung zu Protesten kommen könne.

Stve. Z e i s e r erkundigte sich nach der Situation im Ausländerbeirat. Dieser komme scheinbar nicht mehr alleine mit der Situation zurecht. Er stehe mit dem Ausländerbeirat im Dialog, erklärte OB D e t t e. Die Resolution sei ein erster Schritt gewesen und Grundlage für die Weiterarbeit. Er könne in dieser schwierigen und emotionalen Lage lediglich Hilfestellungen geben. Bedauerlicherweise habe ein engagierter Redakteur des Hessischen Rundfunks zum Protest gegen das internationale Kulturfest aufgerufen, fügte er ergänzend hinzu.

Anfragen

Es lagen keine Anfragen vor.

Niederschrift vom 16.05.2011

Die o.g. Niederschrift wurde ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3

Strukturierung der zukünftigen Ausschussarbeit

AV T s c h a k e r t führte aus, dass er bezüglich der Strukturierung der Ausschussarbeit jederzeit bereit sei, Anregungen aufzunehmen. Bezüglich der Ausschussbezeichnung sprach er das Stichwort Stadtmarketing an. Seiner Ansicht nach sei dies ohne Kultur nicht möglich. Man könne überlegen, wie es möglich sei, gewisse Dinge nach Vorne zu entwickeln.

Die Bezeichnung des Ausschusses hänge auch mit dem Zuschnitt der Dezernate zusammen, befand Stv. A d a m i e t z. Er halte es für sinnvoll, den Begriff „Freizeit“, welcher kaum behandelt werde, zu entfernen. Er schlug vor, stattdessen den immer wichtiger werdenden Bereich „Tourismus“ aufzunehmen. Der Begriff Freizeit finde sich zu einem großen Teil im Sozialausschuss wieder, befand Stv. A d a m i e t z. Man solle Schritt für Schritt mehr Vorlagen in die Beratung einbringen, die, wenn auch nur teilweise, Thema des Ausschusses seien, stellte Stve. Z e i s e r fest. Es sei Entscheidung des Ausschusses, welche Vorlagen er behandle. FrkV K r a t k e y stimmte Stve. Zeiser zu und bemerkte, dass bei vielen Themen eine hohe Schnittmenge zwischen den einzelnen Ausschüssen bestehe. Durch verstärkte Behandlung von Vorlagen entstünde ein anderes Blickfeld. Viele Vorlagen würden in verschiedenen Ausschüssen behandelt, merkte Stv.

V i a n d an. Demnach könnten diese Vorlagen auch im Kulturausschuss beraten werden.

Ihn interessiere der aktuelle Sachstand des Palais Papius, teilte Stv. P a u s c h mit und fragte an, ob die Möglichkeit bestehe, dieses bald wieder zu besichtigen. AV T s c h a k e r t bejahte.

Stve. Z e i s e r sprach den in der Vergangenheit auf den Weg gebrachten „Lichtplan“ an. Diesen habe sie als spannend empfunden. Gegebenenfalls könne man diesen auch in der erweiterten Fassung des Kulturbegriffs im Ausschuss vorstellen.

In absehbarer Zeit müsse man sich ferner mit den Lagerkapazitäten der Museen beschäftigen, erläuterte AV T s c h a k e r t. Da die Einlagerungssituationen teilweise katastrophal seien, ziehe er ein Gespräch mit Frau Dr. Jung vom Stadtarchiv in Erwägung. FrkV K r a t k e y sprach sich ebenfalls dafür aus, das Gespräch mit Frau Dr. Jung zu suchen. Es gehe auch um den Aspekt „Stadtgeschichte“. Ferner würden viele Gegenstände noch in Stadtteilbüros aufbewahrt werden.

In Anbetracht der geschilderten Situation zog der Ausschuss es in Erwägung, zukünftig eine Sitzung im Stadtarchiv abzuhalten.

TOP 4 Verschiedenes

StR K r ä u t e r erläuterte die Neuerungen im Bezug auf die Partnerschaftsveranstaltungen. Demnächst gebe es zwei Seniorenkonferenzen in der Stadt. Zum einen komme die Seniorenvertretung von Berlin-Neukölln, zum anderen stehe im Juli eine Seniorenkonferenz mit allen Partnerstädten an. Weiter werde man während des Hessentages in Oberursel an einer Jugendkonferenz des IBZ (Interkulturelles Begegnungszentrum) teilnehmen. Generell seien in den nächsten Monaten viele Termine für jung und alt in Sachen Partnerschaftsarbeit anberaumt. Beim Hessentag spiele das Thema „Partnerschaften“ eine große Rolle, fügte StR K r ä u t e r hinzu. AV T s c h a k e r t fragte angesichts des Themas „Partnerschaften“ an, ob auch zum Ochsenfest ein Bezug bestehe. Die Tourist-Information habe beim Ochsenfest einen Stand, informierte Frau S o t t.

AV T s c h a k e r t wies darauf hin, dass die nächste Ausschusssitzung voraussichtlich in der Stadtbibliothek, passend zur Vorstellung des Jahresberichtes, stattfinden werde.

Herr Heiland, Vorstand des Kunstvereins, lud den Ausschuss dazu ein, den Kunstverein im Rahmen einer Ausschusssitzung zu besuchen.

AV T s c h a k e r t schloss, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, die 2. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

Tschakert

Lehne